

Finanzierungsmodelle für die Infrastruktur von Next Generation Communications – eine öffentliche Aufgabe?

Vortrag von
Dr. Karl-Heinz Neumann
auf der Konferenz des Münchner Kreises
Next Generation Communication – Herausforderungen für die „Digitale Gesellschaft“

München, 16. Juni 2010

Ausbauziele der Breitbandstrategie

- (1) Abdeckung aller "weißen Flecken" bis Ende 2010 mit 1 Mbps
 - Baseline 2009: DSL: 92-98%

- (2) 75% Coverage mit schnellen Breitbandzugängen mit mindestens 50 Mbps bis 2014
 - Baseline 2010:
 - VSDL (?): 11 Mio
 - FTTH/B: ~ 250.000
 - Kabel mit Docsis 3.0: 3 Mio

- (3) Flächendeckung mit schnellen Breitbandzugängen: 2018 (?)

Breitbandziele der Digital Agenda der EU (Mai 2010)

- (1) Basic broadband coverage für 100% der EU-Bürger bis 2013
 - Baseline: DSL population coverage 93% im Dezember 2008
- (2) Fast broadband coverage mit 30 Mbps oder mehr für 100% der EU-Bürger bis 2020
 - Baseline: 23% Breitbandanschlüsse von 10Mbps oder mehr im Januar 2010
- (3) Ultra-fast broadband: 50% aller Haushalte sollen über Breitbandanschlüsse von mehr als 100 Mbps verfügen
 - Baseline: 1,5% aller Breitbandanschlüsse FTTH/B in 2009

Investitionserfordernisse für NGA in Deutschland

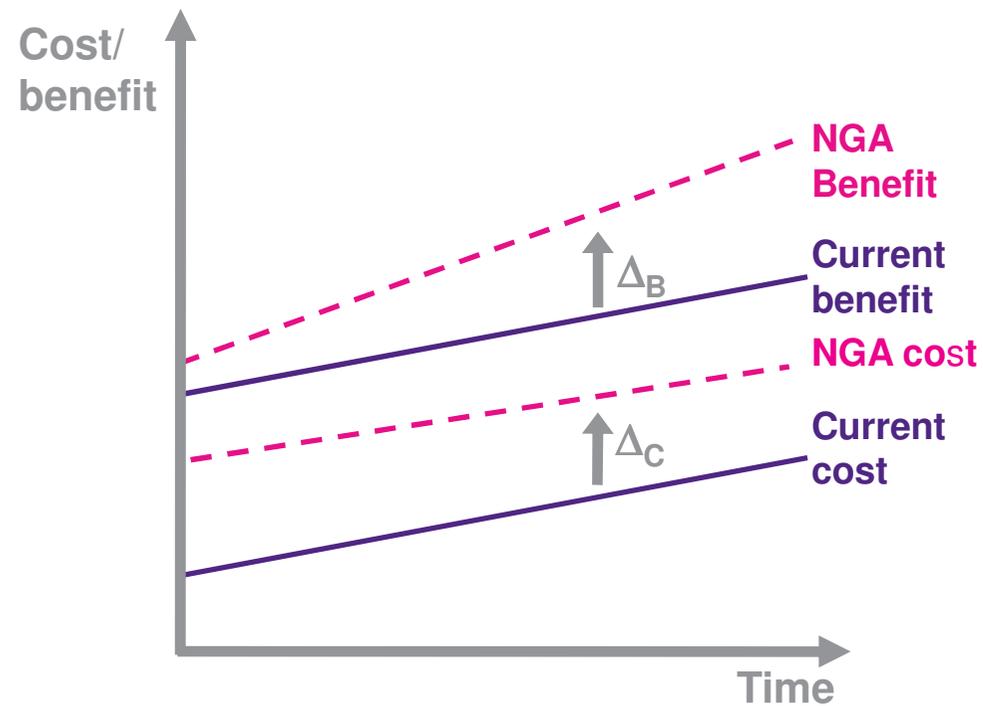
- Investitionskosten für flächendeckenden Ausbau
 - FTTH/VDSL: 41 Mrd €
 - FTTH/P2P: 117 Mrd €
- Greenfieldbetrachtung
 - Kostensenkung durch Mitbenutzung von Infrastruktur
- Zum Vergleich: Jährliches Investitionsvolumen im Festnetz: ~ 4 Mrd €

Profitabilitätsgrenze des Ausbaus

- VDSL: 71,5%
- FTTH: 25%
- Steigerbar durch
 - Mitbenutzung von Infrastruktur
 - Höhere ARPU

=> Ziele sind privatwirtschaftlich nicht leistbar

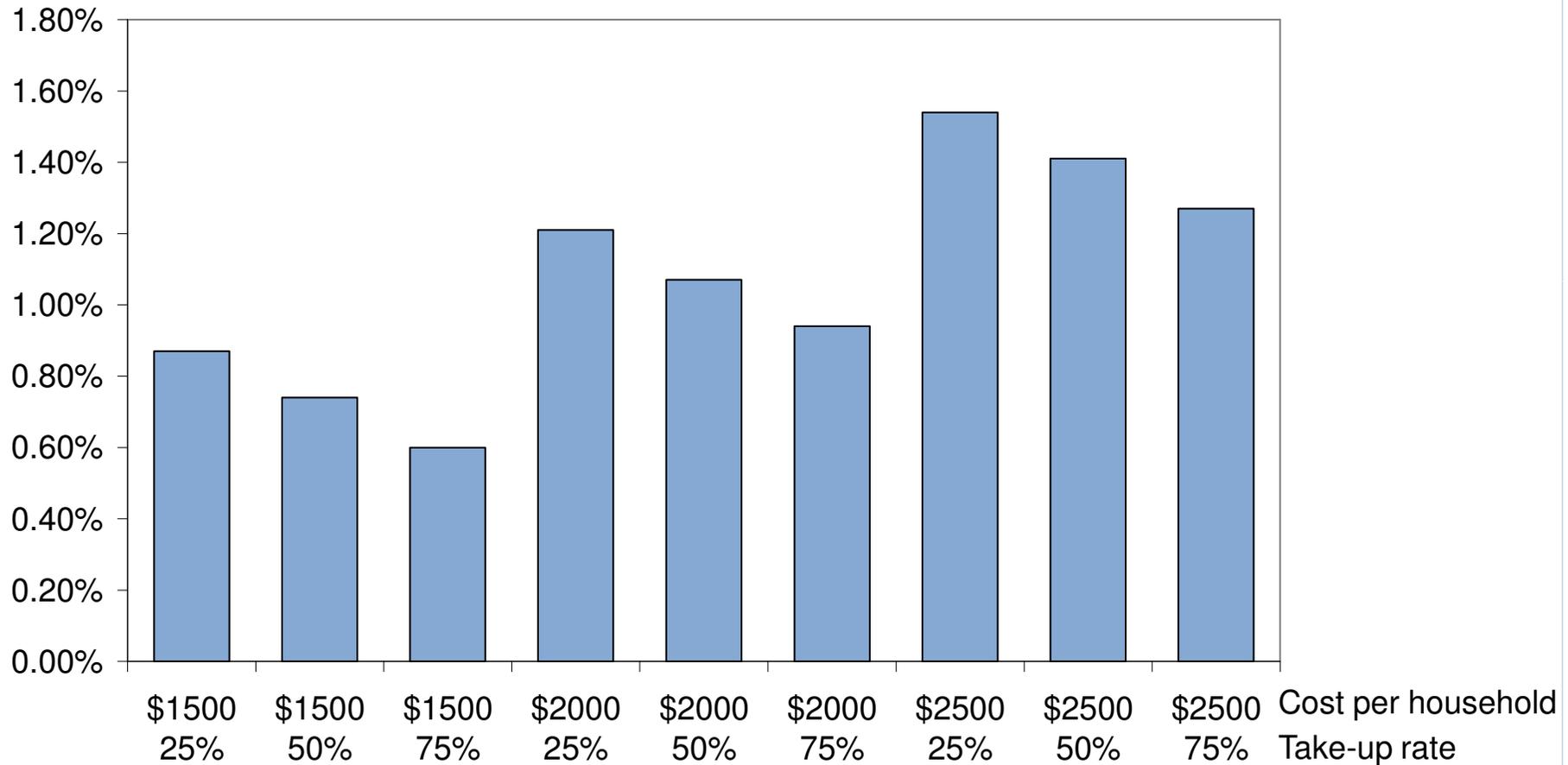
Das Zeitdilemma der Kosten-Nutzen-Betrachtung



Opportunitätskosten des FTTH Roll-out in der OECD

Necessary 10 year
cost savings

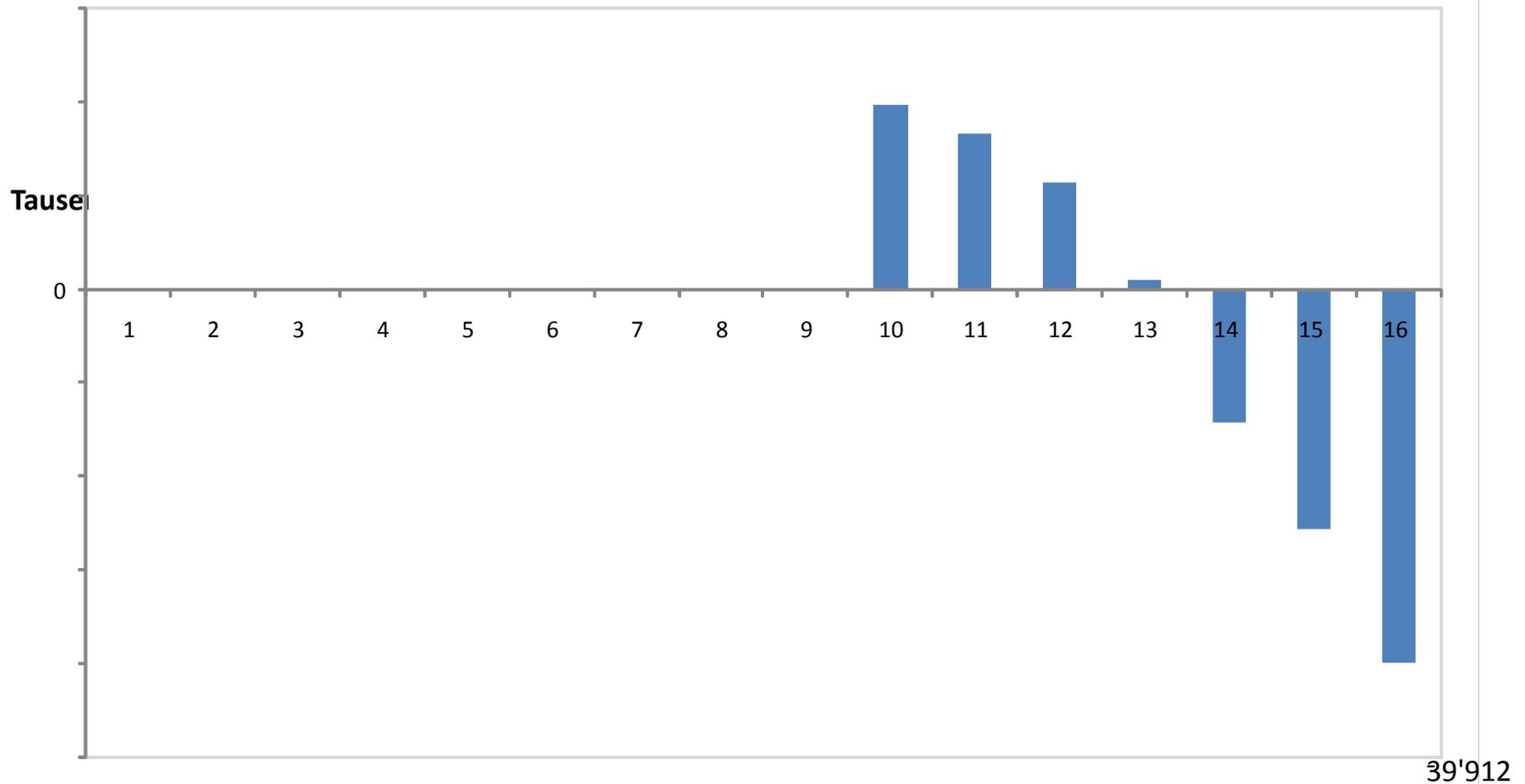
Ausgaben für Elektrizität, Bildung, Transport, Gesundheit



Verbesserung der Coverage durch Universaldienst

- Branchenfinanzierungsmodell
- Mechanismus: interne Subventionierung unprofitabler durch profitable Ausbauggebiete
- Beispiel Schweiz: Ausdehnung der profitablen Ausbauggebiete durch Universaldienste um 20%
- Universaldienst löst nicht das Flächendeckungsproblem (vollständig)

Verbleibender Gewinn und Verlust pro subventioniertem Cluster bei Quersubvention



Source: WIK-Consult

- Flächendeckungsziele der Breitbandstrategie der Bundesregierung und der EU privatwirtschaftlich nicht darstellbar
- Aktuelles Investitionsverhalten der Marktakteure deutlich unterhalb dessen, was profitabel möglich wäre
- Universaldienstvorgabe erhöht den Zielerreichungsgrad
- Kosten-Nutzen-Analysen deuten auf gesamtwirtschaftliche Profitabilität der Breitbandziele hin
- Zielerreichung nur bei großräumigerem und radikalerem Vorgehen denkbar



WIK Wissenschaftliches Institut für Infrastruktur
und Kommunikationsdienste GmbH
Postfach 2000
53588 Bad Honnef
Deutschland
Tel +49 (0) 2224-9225-0
Fax +49 (0) 2224-9225-68
eMail info@wik.org
[www. wik. org](http://www.wik.org)